
TIROLER
LANDESTHEATER

Schwanensee



TANZSTÜCK MIT MUSIK VON PJOTR I. TSCHAIKOWSKI

MIT DEM TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

7. SYMPHONIEKONZERT

Benjamin Britten

Simple Symphony

für Streichorchester op. 4

Johannes Maria Staud

Segue für Violoncello und Orchester

Wolfgang Amadeus
Mozart

Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 («Jupiter»)

Cello

VALERIE FRITZ

Dirigent

AINĀRS RUBIŅIS

7. & 8.5.26 / 20.00 Uhr

CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL

SCHWANENSEE

Tanzstück von Marcel Leemann mit Musik
von Pjotr I. Tschaikowski

Premiere am 7.3.26

Großes Haus

Dauer ca. 2 h 10, eine Pause
nach dem 2. Akt nach ca. 55 min

TIROLER
LANDESTHEATER

Prinz Siegfried	Iliano Tomasetto
Königin Elisabeth	Elizabeth Shupe
König Georg	Giorgos Mitas
Doggo, Siegfrieds bester Freund	Franklin Jones da Silva Santos
Siegfrieds Freundin aus einer anderen Welt	Letizia Pignard
Siegfrieds Freund aus einer anderen Welt	Eskil Dorrepaal
Finanzberaterin	Sarah Merler
Politischer Berater	Yi Yu
Sleepy, der Hofnarr	Mingfu Guo
Odette	Catarina Abreu
Odile	Antonietta Bajraktari
Doppelter Rotbart	Antonio Tafuni & Spyros Zikos
Prinzessin West	Melissa Totaro
Prinzessin Nord	Olivia Swintek
Prinzessin Ost	MingXuan-Vincent Gao
Prinzessin Süd	Giorgia Doria
Weißer Schwäne	Antonietta Bajraktari, Giorgia Doria, MingXuan-Vincent Gao, Mingfu Guo, Sarah Merler, Olivia Swintek, Melissa Totaro, Yi Yu

Technische Direktion Alexander Egger
Technische Produktionsleitung Judith Roos
Bühnenmeister Richard Hörmann
Abteilungsleiter Beleuchtung Ralph Kopp
Abteilungsleiter Ton- und Medientechnik Gunter Eßig
Produktionsverantwortung Ton Gunter Eßig
Leitung Kostümwerkstätten Andrea Kuprian
Leitung Kostümanfertigung Rebekka Kolhaupt & Manuela Anich-Tschol
Leitung Ankleider:innen Alisa Walther
Abteilungsleiterin Maske Nicole Hiller
Produktionsverantwortung Maske Marisa Di Spalatro
Abteilungsleiter Requisite Philipp Baumgartner
Leitung Dekorationswerkstätten Franziska Goller
Leitung Tischlerei Martin Gmachl-Pammer
Leitung Schlosserei Karl Gögele
Leitung Tapeziererei Roman Fender
Leitung Malersaal Kurt Profanter
Leitung Statisterie Derek-Antoine Harrison

Unser herzlicher Dank geht an Norma Schiffer-Zobernig und
 Wolfgang Landauer für die Erarbeitung (teilweise KI-generiert)
 sowie die Druckzubereitung der Vorlage des Musters auf den
 Kostümen der weißen Schwäne.

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Musikalische Leitung Gerrit Prießnitz (7., 12., 13., 22., 29.3.;
 26.4.; 2. & 10.5.) / Matthew Toogood
Choreografie Marcel Leemann & Tanzensemble
Bühne & Video Ayşe Gülsüm Özel
Kostüme Catherine Voeffray
Lichtdesign Ralph Kopp
Libretto Innsbrucker Fassung & Dramaturgie Stefan Späti
Choreografische Assistenz Azusa Nishimura
Proben- und Trainingsleitung Rie Akiyama
Ausstattungsassistentin Monika Lechner
Inspizienz Angela Karpouzi
Ballettkorrepition Valérie Timofeeva



CATARINA ABREU, ENSEMBLE

1. AKT

Es war einmal in einem fernen Königreich ein Prinz. Name: Siegfried. Typ: freiheitsliebend. Beziehungsstatus: ledig, im heiratsfähigen Alter. Und genau das soll Siegfried: heiraten. So befehlen es seine Eltern, das Königspaar. Die Königsfamilie hat in den letzten Jahrzehnten an Macht und Einfluss eingebüßt, die Zustände am Hof sind marode, von der finanziellen Situation und dem royalen Status ganz zu schweigen. Um dem entgegenzuwirken, hat Königin Elisabeth ein Beratungsteam in Form einer Finanzberaterin und eines politischen Beraters engagiert. Die Lösung ist klar: Siegfried, der einzige Nachkomme, muss schnellstmöglich in ein reiches Königshaus einheiraten. Vier kapitalstarke Prinzessinnen aus Nord, Ost, Süd und West wurden zum bevorstehenden Ball geladen. Eine davon soll Siegfried als Braut wählen. Den jungen Prinzen quält die Vorstellung, in die Ehe gezwungen zu werden und sich für immer ans Königreich binden zu müssen. Noch einmal hat er die Welt bereist, hat das Leben weitab des beengenden Alltags am Hof genossen. Nun kehrt er, seiner Pflichten gewahr, schweren Herzens zurück. Von seiner Reise bringt er eine Freundin und einen Freund aus einer anderen Welt mit. Gegen das Fernweh und für etwas universelles Flair im Königsschloss. Die beiden sind aufgeregt und gespannt auf das königliche Leben ihres neuen Gefährten. Kaum im Palast angekommen, schlägt Siegfrieds Herz zumindest etwas höher. Sein treuer und bester Freund Doggo ist ihm trotz der langen Abwesenheit herzlich und ehrlich verbunden und freut sich über das Wiedersehen. Da tritt auch schon die Hofgesellschaft auf – geschäftig, bestimmend und gespannt auf die bevorstehende Hochzeit. Das Königspaar sowie die Finanzberaterin und der politische Berater agieren in ihrem System und mahnen zur Einhaltung aller geschmiedeten Pläne. Unter dem strengen Blick der Königin kümmert sich Siegfried so gut er kann um die Prinzessinnen. Zum Trost verspricht ihm sein Freund Doggo einen nächtlichen Streifzug durch die wilde Natur ums Schloss herum. Die Vorbereitungen für den Ball nehmen ihren Lauf. Die Prinzessinnen lernen Siegfrieds Freunde kennen und Hofnarr Sleepy hat ziemlich Stress, die ganze Bande im Zaun zu halten. Im Separee hat die Königin indes ein verborgenes Treffen mit dem einflussreichen doppelten Zauberer Robart – sie hält sich alle Optionen für eine hoffnungsvollere Zukunft offen. Schließlich geht der Tag für die ganze Hofgesellschaft in ausgelassener, erwartungsfroher Stimmung zu Ende, während Siegfried und seine Freunde sich aus dem Palast schleichen.

2. AKT

An einem See tummeln sich zahlreiche weiße Schwäne. Sie alle teilen ein Geheimnis: Rotbart hat sie verzaubert und zum Dasein im Federkleid verbannt. Allen voran Odette, eine ehemalige Prinzessin, auf die es der Magier besonders abgesehen hat. Er macht sich ein Vergnügen daraus, seine Schwäne zu peinigen. Odette stellt sich ihm mutig entgegen, kann aber nichts gegen seine doppelte Macht ausrichten. Endlich verzieht er sich in die Nacht. Da treffen Siegfried und seine Freunde am See ein. Die Schwäne fassen den Fremden gegenüber langsam Vertrauen. Odette erzählt von Rotbart und seinem Zauber, der nur durch den Liebesschwur eines jungen Prinzen gebannt werden kann. Siegfried ist sofort fasziniert von Odette. Wie er ist sie in einem ihr aufgezwungenen Dasein gefangen. Auch Odette spürt diese besondere Verbindung, ist sich jedoch auch bewusst, dass sie von Siegfrieds Handeln abhängig ist, wenn sie je wieder frei sein will. Der Prinz – seine Verpflichtungen am Hof im Hinterkopf – verspricht Odette, sie zu erlösen, sobald er seine Angelegenheiten mit der drohenden Heirat und seinen Eltern gelöst hat. Euphorisch eilt er mit seinen Freunden zurück zum Palast. Rotbart jedoch hat die Situation beobachtet und ist alarmiert – er braucht dringend einen Plan, da er seine Schwanenprinzessin sonst zu verlieren droht. Er schnappt sich ausgerechnet einen der weißen Schwäne, die Odette am nächsten stehen und funktioniert sie zu einem schwarzen Schwan um – künstlich programmiert, verführerisch, scheinbar perfekt für seine Zwecke, Siegfried zu täuschen. Rotbart tauft seine roboterhafte Kreatur Odile.

3. AKT

Der große Tag des Balls ist da. Die Königin und der König sowie der ganze Hofstaat sind nervös: Wo bleibt Siegfried? Schließlich treffen die Freunde im Palast ein. Des Prinzen Versuche, sich zu erklären und für seine Liebe zu Odette Verständnis zu erhalten, scheitern. Von einer verzauberten Schwanenprinzessin will die Königin nichts wissen. Wütend verweist sie ihn zur Raison. Siegfried lenkt ein und widmet sich so gut wie möglich den Prinzessinnen, die sich alle der Reihe nach vorstellen. Mitten in die Festlichkeiten platzt Rotbart mit Odile hinein, die er dem Königspaar und ihrem Team als einflussreichste und wohlhabendste Prinzessin überhaupt ankündigt. Anhand eines Zaubers wird Siegfried von der Illusion getäuscht und meint, seine Odette vor sich zu haben. Er macht ihr einen Heiratsantrag, im Irrglauben, dass sie damit für immer erlöst sei. Während die Prinzessinnen empört abreisen, gibt die Königin Siegfried ihren Segen für die Heirat mit Odile. Da plötzlich erscheint ihm die wahre Odette als Vision und er erkennt den Schwindel sowie seinen fatalen Fehler. Wild entschlossen rennt er aus dem Ballsaal, das Königspaar bleibt desillusioniert zurück.

4. AKT

Odette und die Schwäne wissen, was sich am Ball zugetragen hat, und trauern der verpassten Befreiung nach. Robart übernimmt zusammen mit Odile das Kommando über die Schwäne. Außer Atem erreicht Siegfried mit seinen Freunden den See, um Odette die Täuschung zu erklären und sie um Verzeihung zu bitten. Kaum hat sie neues Vertrauen gefasst, erscheinen Rotbart und Odile wieder am Seeufer. Die Situation spitzt sich zu, beide Seiten bereiten sich auf einen Kampf vor. Plötzlich stehen sich Odette und Odile gegenüber. Odiles Erinnerung an ihr vorheriges Dasein kommt zurück und sie erkennt, was Rotbart ihr angetan hat. Sie entscheidet sich gegen die dunkle Macht und fährt ihr System herunter. Rotbart versucht erfolglos, sie umzuprogrammieren. Ein wilder Kampf beginnt, bis der Magier endlich besiegt ist. Der Zauber ist gebannt, es kündigt sich eine gesellschaftliche Neuordnung an, in der alle frei sind und über ihr Leben und ihr Schicksal selbst bestimmen können.



OLIVIA SWINTEK, ILIANO TOMASETTO, ANTONIETTA BAJRAKTARI

DIE FIGUREN IM INNSBRUCKER SCHWANENSEE

Unsere Version von *Schwanensee* basiert zu großen Teilen auf dem Märchen, das dem Original aus dem Jahr 1877 Pate stand. Um die Handlung besser mit der heutigen Zeit zu verweben und das Tanzensemble umfassender solistisch einsetzen zu können, haben wir jedoch einige inhaltlichen Wendungen und Charaktere dazuerfunden. Es folgt eine Aufstellung und Beschreibung aller bestehender und dazuerfundener Rollen dieser Produktion.

PRINZ SIEGFRIED

... ist der einzige Sohn des Königspaares. Er ist ein welt-offener Träumer, der sich seiner royalen und familiären Verantwortung bewusst ist, jedoch damit hadert. Immer wieder blitzt sein rebellisches Wesen auf. Als königliches Einzelkind steckt er in einem Korsett, aus dem er am liebsten ausbrechen würde. In Odette sieht er eine Seelenverwandte, da auch sie in einem goldenen Käfig steckt.

KÖNIGIN ELISABETH

... liebt ihren Sohn – aber: Das A und O ihres Bestrebens ist der Erhalt der Macht und des Standards. König Georg und sie sind sehr verschieden. Als Paar halten sie jedoch zusammen, wenngleich die Königin die Hosen anhat. Die von der Königin favorisierte Prinzessin als Braut von Siegfried ist die Prinzessin Nord, da sie den höchsten familiär-royalen Status mitbringt.

KÖNIG GEORG

... konnte sich nie wirklich mit dem Protokoll am Hof anfreun-

den, er liebt eher den Luxus. Im Freiheitsgedanken gibt es Parallelen zu Siegfried – dieser hat jedoch mehr Empathie und Verantwortungsbewusstsein, während der Vater immer mal wieder unsensibel agiert und Menschen auf fragwürdige Weise zu nahekommt.

DOGGO

... ist des Prinzen bester und treuer Freund. Man könnte sich ihn als eine Mischung aus Mensch und Hund vorstellen. Im Notfall würde er sein Leben für Siegfried lassen. Doggo ist nicht interessiert an finanziellen Vorteilen und Status, ihn erfüllen gute zwischenmenschliche Beziehungen. Er ist auch am See bei den Schwänen stets an Siegfrieds Seite.

SIEGFRIEDS FREUNDIN UND FREUND AUS EINER ANDEREN WELT

... kommen aus der Außenwelt – könnten Bruder und Schwester sein, wir wissen es nicht genau. Siegfried bringt sie als seine Gäste mit sich nach Hause. Bald werden sie Teil des Geschehens, schlie-

ßen Freundschaft mit Siegfried, Doggo und den Prinzessinnen. Sie wollen und bekommen ihr Happy End für ihre neuen Freunde.

FINANZBERATERIN

... stammt aus bescheidenen Verhältnissen, ist beruflich ambitioniert und hat es bis zur Spitze am Hof geschafft. Sie will unbedingt ihre Aufgabe erfüllen, für die sie engagiert wurde: Der Prinz muss reich heiraten! Sie hat die Kandidatinnen mit ausgesucht – ihre Favoritin ist die Prinzessin Ost – hier vermutet sie am meisten Macht und Finanzkraft.

POLITISCHER BERATER

... ist ein Jugendfreund des Königs und kam so zum Hof. Der Königin gegenüber verhält er sich kriecherisch, während er in unbeobachteten Situationen gerne mit König Georg feiert. Siegfrieds Seelenheil interessiert ihn wenig, er will unbedingt sein luxuriöses Leben auch zukünftig weiterführen. Von Prinzessin Süd ist er fasziniert. Sie ist seine Favoritin.

SLEEPY

... ist ein harmoniebedürftiger Hofnarr, der sich als traditionelle Figur am Hof versteht. Er sieht sich insbesondere in der Verantwortung für die vier Prinzessinnen und möchte, dass Siegfried so bald wie möglich heiratet, damit sich die Wogen glätten und die Ruhe zurückkehrt am Hof.

DER DOPPELTE ROTBART

... besteht aus zwei Personen, die sich spiegeln, jedoch auch unabhängig voneinander agieren

können. Er ist intrigant und ein Meister der Illusion. Die weißen Schwäne, allen voran Odette, sind Menschen, die er durch seine dunkle Magie zum Vergnügen in tierische Hüllen verbannt hat. Siegfried, der Odette befreien will, ist Rotbart ein Dorn im Auge.

ODETTE

... ist eine Prinzessin aus einer anderen Welt. Sie ist selbstbewusst, und warmherzig. Siegfried ist wegen seiner eigenen Welt-offenheit und seiner Sehnsucht nach Freiheit fasziniert von ihr. Die beiden merken schnell, dass sie viel gemeinsam haben und nicht in die Fantasiewelt passen, in der sie gefangen sind. Genauso ist ihr bewusst, dass sie von Siegfrieds Handeln abhängig ist, wenn sie je wieder frei sein will.

ODILE

... ist eine der weißen Schwäne, die Rotbart zu einem schwarzen Schwan umgestaltet, um Prinz Siegfried zu täuschen. Dass sie nicht aussieht wie Odette, macht Rotbart durch seine Fähigkeit als Illusionist wett. Obwohl sie ein künstlich hergestelltes Wesen ist, ist sie nicht komplett kontrollierbar. Nachdem sie erkennt, dass sie von Robart instrumentalisiert wurde, fährt sie kurzerhand ihr System herunter.

PRINZESSIN WEST

... ist der Popstar unter den Prinzessinnen, flirtet gern und kann über sich selbst lachen. Sie findet Siegfried toll, hat aber auch einen guten Draht zu König Georg. Auf-

grund ihres saloppen Auftretens ist sie für niemanden die Favoritin, wird aber von allen geschätzt.

PRINZESSIN NORD

... entstammt einer der ehrwürdigsten königlichen Dynastien, einer Familie mit langer Tradition und Bestand. Sie hat sich dem royalen Leben verschrieben und untergeordnet. Eine Hochzeit mit Siegfried ist für sie zweck- und sinngemäß.

PRINZESSIN OST

... ist geheimnisvoll, mystisch, anmutig und strahlt gleichzeitig etwas Gefährliches und Autoritäres aus. Alle haben Respekt vor

dieser Erscheinung. Ihr Reichtum soll unermesslich sein. Sogar die Königin wird in ihrer Gegenwart etwas demütigt.

PRINZESSIN SÜD

... führt ein exzentrisches Leben und zieht in ihrer Heimat gern um die Häuser. Sie mag Siegfried, würde aber nie betteln. Sie entstammt nicht der reichsten Familie, gilt deshalb nicht als Favoritin. Sie macht sich einen Spaß aus der ganzen Sache.



MINGFU GUO, ENSEMBLE

EINE UNENDLICHE GESCHICHTE / SCHWANENSEE IM VERLAUF DER GESCHICHTE

Von Dieter David Scholz (Journalist und Buchautor)

Wenn Ballett «die auf die Spitze getriebene Anmut» ist, dann ist *Schwanensee* das wohl anmutigste Ballett, das romantische Ballett an sich, eine Ikone des klassischen Balletts als Zwiesprache zwischen Musik und Tanz, die seit seiner Uraufführung immer wieder Choreografen und Komponisten, Tänzer und Musiker angeregt hat, neue Versionen, Adaptionen, Variationen zu kreieren.

Pjotr I. Tschaikowski wurde 1875 von der Moskauer Theaterdirektion zu seinem ersten Ballett beauftragt und stürzte sich damit als Gattungsfremder in den *Schwanensee*. Seine Ballettmusik kam allerdings bei zeitgenössischen Kritikern nicht gut an: zu monoton, «untanzbar» und stark abweichend von herkömmlichen Konventionen sei sein Stil. Der Komponist habe zu wenig Ahnung vom Ballett, erfülle nicht die gattungsspezifischen Anforderungen und würde anatomische Voraussetzungen nicht berücksichtigen. Auch die überarbeitete zweite Fassung, in die Kompositionen anderer Musiker eingearbeitet wurden, am 27. Januar 1895, zwei Jahre nach dem Tod Tschaikowskis, in St. Petersburg unter der Choreografie Wenzel Julius Reisingers uraufgeführt, war kein Erfolg. Erst die Version Marius Petipas und Lew Iwanows in St. Petersburg brachte den Durchbruch.

Schwanensee ist seither zum Ballettklassiker geworden, zum Ballettmysterium par excellence. An der Petersburger Inszenierung von Marius Petipa und Lew Iwanow (1895) orientieren sich die meisten Choreografen, sie wirkt bis heute in Neuinszenierungen nach.

Viele Choreografen erlagen immer wieder dem Wagnis wie der Versuchung, *Schwanensee* im Sinne ihrer Ästhetik des Tanzes und zeitgenössischer Ansätze zu bearbeiten, in Russland (eine Geschichte für sich) wie außerhalb des Landes. Es ist nahezu unmöglich, alle Bearbeitungen des Balletts zu kennen oder aufzulisten. Marksteine neuer Versionen des alten Klassikers außerhalb Russlands waren unter anderem die Produktionen von George Balanchine (New York City Ballett 1951), ein Paradebeispiel des Neoklassizismus im Ballett.

John Cranko zeigte in seiner 1963 ersten, zehn Jahre später variierten Version mit dem Stuttgarter Ballett das Kunstmärchen eines unglücklichen Prinzen, den Abschied eines jungmännlichen Helden von seiner unbeschwerten Jugend mit Bauern und Bürgern, volksverbunden in der freien Natur. Es war sein internationaler Durchbruch.

Rudolf Nurejew ging einen Schritt weiter. Der Startänzer, einer der besten Ballett-Tänzer des 20. Jahrhunderts und schon zu Lebzeiten eine Ikone des Tanzes, hat mehrere Versionen geschaffen. Seine Fassung des *Schwanensee* für die Wiener Staatsoper aus dem Jahr 1964 ist bis heute legendär. Doch schon als er 1963 bei John Cranko in Stuttgart gastierte, entdeckte Nurejew eine psychologische Interpretation des Balletts, die ihn in seiner Eingebung bestärkte: Der Prinz muss als Mensch auftreten, der eine dramatische Erfahrung gemacht hat, und nicht als ein unbedarfter junger Mann. Im Jahr 1984 überarbeitete Nurejew seine Version im Sinne der Psychoanalyse für die Pariser Oper.

Tom Schilling, der Erfinder des Tanztheaters in der DDR, von 1965 bis 1993 war er Ballettchef an der Komischen Oper Berlin (dem profiliertesten Ballett-Ensemble der DDR), schuf 1978 seinen *Schwanensee*. Den Bewegungskanon des klassischen Balletts verband er mit Elementen des Ausdruckstanzes. Tom Schilling wollte mit seinen Choreografien Geschichten erzählen, er wollte



ESKIL DORREPAAL, YI YU, SARAH MERLER, ILIANO TOMASETTO,
LETIZIA PIGNARD, FRANKLIN JONES DA SILVA SANTOS

die Beziehungen von Menschen schildern, ihre Konflikte. Dabei war ihm immer der Gegenwartsbezug wichtig. Schilling hat sich in dieser Inszenierung von der klassischen russischen Choreografie verabschiedet und aus dem Prinzen einen aristokratischen Außen-seiter gemacht.

John Neumeiers 1976 herausgekommene Version *Illusionen – wie Schwanensee*, die in Hamburg mehr als 40 Jahre Triumphe feierte, erzählt von der «unverwirklichbaren Liebe». «Die Erzählung vom unglücklichen König, der seine Lieben – zur Kunst und zu einem Mann – nicht ausleben darf, hat immer noch ihre Gültigkeit, lässt staunen, rührt an. Es sind Menschen von heute, die Neumeier auf die Ballettbühne bringt.» (Ditta Rudle)

Mats Ek, der Sohn der Grande Dame des schwedischen Balletts, Birgit Cullberg, und des Schauspielers Anders Ek, hat nach diversen Stationen an verschiedenen Opernhäusern von 1983 bis 1993 die Künstlerische Leitung des Cullberg Balletts übernommen. Für dieses hat er 1987 seine ganz eigene Version des *Schwanensee* in choreografischen Bildern geschaffen, die mit ihrer nordischen Kargheit und archaischen Kraft verortet sind als Psychodrama zwischen Traum und Realität. Auch er legte den Prinzen auf die Couch des Psychologen.

Spektakulärer war die Version von Matthew Bournes, einem der gefeiertsten britischen Choreografen, *Swan Lake*, in dem die Schwäne ausschließlich von Männern getanzt werden. Diese



CATARINA ABREU, ILIANO TOMASETTO, ENSEMBLE

Choreografie wurde 1995 in London am Sadler's Wells Theatre uraufgeführt. Sie feierte Erfolge bei weltweiten Tourneen. «Der liebeskranke, von seiner dominanten Mutter vernachlässigte Prinz Siegfried ist schwul. Und erlebt sein Coming-out am Vogelteich, wo die wilden Kunst-Schwäne als ziemlich brutale, zischende, flatternde, gar nicht tuntige Kerle mit nackter Brust, barfuß und in faunischen Flokati-Hosen mehr ihren Artgenossen in freier Wildbahn entsprechen als die anämisch trippelnden Ballerinen mit dünnen Armen als Schwanenjungfern auf der Tanzbühne.» (Manuel Brug)

Dada Masilos freche Neuinterpretation des Klassischen Balletts aus südafrikanischer Sicht (Johannesburg 2010) mit Kompositionen von Peter I. Tschaikowsky, Camille Saint-Saëns, Arvo Pärt und Steve Reich wagt am meisten. Der Shootingstar der südafrikanischen Tanzszene schuf mit Humor und hervorragenden Tänzern eine Dekonstruktion des europäischen Ballettklassikers. Ihr *Schwanensee* thematisierte aktuelle Themen wie Geschlechterrollen, Homophobie oder AIDS und verbindet klassische mit zeitgenössischer und afrikanischer Bewegungssprache. Ein *Schwanensee*-Crashkurs aus afrikanischer Sicht, der den Dualismus von «weißem» und «schwarzem» Schwan mit Witz und zugleich Respekt für die Vorlage konterkariert, eine Verschmelzung nicht nur zweier Tanz-Techniken, sondern auch unterschiedlicher Kulturen und Ästhetiken.

Am radikalsten dem biografischen Entstehungsgeheimnis des Werks auf die Spur kommen wollte beim «Festival del Maggio Musicale Fiorentino» 2011 der Kanadier Paul Chalmer in seiner Choreografie *Il lago dei cigni. Lo scandalo Tchaikovsky*. In seiner zweiaktigen Fassung untersucht Chalmer Zusammenhänge zwischen Tschaikowskys Komposition und seinem Leben, seiner allenfalls versteckt gelebten Homosexualität, seiner unglücklichen Ehe. Der schwedische Choreograf Alexander Ekman hat 2014 für das Osloer Opernhaus und für das Norwegische Nationalballett eine weitere Version des *Schwanensee* kreiert: Er setzte die Bühne unter Wasser und ließ nicht nur Schwäne plantschen. *Schwanensee* wurde ein spritziges Satyrspiel, mit Musik für Wasserklänge und Orchester. «Ein Tubaspieler in Gummistiefeln, Männer lassen ihr Wasser ins Wasser – was sonst, Menschen spielen Wasserspeier, Wasserbälle, Schwimmringe, eine Unmenge kleiner Quietscheentchen fällt vom Bühnenhimmel ins Wassertheater... Eine große feuchte Show ...» (Boris Michael Gruhl).

Es scheint, es ist alles getanzt und gesagt zum Thema *Schwanensee*. Aber wer weiß? *Schwanensee* hat das Potenzial für eine unendliche Geschichte.



GERRIT PRIESSNITZ MUSIKALISCHE LEITUNG

Seit 2024 ist der gebürtige Bonner Chefdirigent des Tiroler Landestheaters. Nach seinem Studium am Mozarteum Salzburg war er zunächst in Erfurt engagiert sowie von 2006 – 2023 an der Volksoper Wien. Gastdirigate führten ihn u.a. an die Wiener Staatsoper, die Hamburger Staatsoper, die Oper Köln, das Aalto-Theater Essen, zum MDR Sinfonieorchester und den Dortmunder Philharmonikern. Am TLT dirigierte er u. a. die Opern *Der Rosenkavalier*, *Ariadne auf Naxos* und *Idomeneo*. 2024 verlieh ihm die Bundesregierung das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.



MATTHEW TOOGOOD MUSIKALISCHE LEITUNG

Der Australier ist seit Beginn der Spielzeit 24/25 1. Kapellmeister am Tiroler Landestheater (u.a. *Die Liebe zu den drei Orangen*, *Romeo & Julia*, *Eugen Onegin*). Nach Stationen an der Oper Frankfurt und der Komischen Oper Berlin kam er als Kapellmeister ans Nationaltheater Mannheim (2016-2019), wo er u.a. die Uraufführung der Björk-Oper *Vespertine* dirigierte. Anschließend war er musikalischer Leiter in Bern (2019 – 2021). Als Gast arbeitet er u.a. an der Komischen Oper Berlin, bei den Berliner Philharmonikern, am Grand Théâtre de Genève und den Wuppertaler Bühnen.



MARCEL LEEMANN CHOREOGRAFIE

Geboren in Zürich, absolvierte er seine Ausbildung zum Tänzer in Zürich, Stuttgart und Budapest. Als Mitglied renommierter Ensembles, darunter die Semperoper Dresden, das Luzerner Theater und die Bühnen Bern, sammelte er Bühnenerfahrung als Tänzer. Danach etablierte sich Leemann als freischaffender Choreograf. Mit seinem eigenen Ensemble, «Marcel Leemann Physical Dance Theater», tourte er regelmäßig in der Schweiz und auch international. Seit September 2023 ist er Co-Direktor Tanz am TLT, wo er Produktionen wie *Romeo & Julia*, *Safe Ground* und *Beben* schuf.



AYŞE GÜLSÜM ÖZEL BÜHNE & VIDEO

Geboren in Istanbul, studierte sie Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und schloss ihr Studium im Animationsbereich ab. Sie arbeitet freiberuflich aus Berlin, realisiert Ausstattungen in Filmen und auf Theaterbühnen, produziert Videos für Theater-, Tanz- und Opernproduktionen und stellt eigene Videoarbeiten her. Auf Bühnen u.a. in Berlin, München, Mannheim, Nürnberg, Dortmund, Saarbrücken, Innsbruck, Bozen und Bern waren ihre Arbeiten zu sehen. Am TLT zeichnete sie u.a. für Bühne & Video für das Tanzstück *Romeo und Julia* sowie die Musicalproduktion *Hair* verantwortlich.



CATHERINE VOEFFRAY KOSTÜME

Die Schweizerin Catherine Voeffray studierte Modedesign in Zürich und arbeitet seither als freiberufliche Kostümdesignerin. Sie entwarf die Kostüme für Choreografen von Martin Schläpfer u.a. an der Deutschen Oper am Rhein sowie am Staatsballett Wien. Ihre Zusammenarbeit mit renommierten Choreografen wie Stijn Celis, Johan Inger und Richard Wherlock brachte sie u. a. nach Montréal zu Les Grands Ballets Canadiens, ans Cullberg Ballett, die Göteborg Opern, die Opéra de Lyon, das Netherlands Dans Theater, das Basler Ballett und die Semperoper Dresden.



STEFAN SPÄTI LIBRETTO & DRAMATURGIE

Aufgewachsen in der Schweiz, war er als Tänzer am Theater St.Gallen und beim Ballett Kiel engagiert. Mit 35 beendete er seine tänzerische Laufbahn und studierte Journalismus und Organisationskommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Ab 2014 arbeitete er für die Kulturförderung der Stadt sowie des Kantons St.Gallen. 2018 erfolgte die Rückkehr zum Theater St.Gallen, wo er als Schauspiel dramaturg und Referent der Schauspieldirektion engagiert war. Seit September 23 ist er Co-Direktor Tanz am TLT.



AZUSA NISHIMURA CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ

Azusa stammt aus Japan. Nach ihrer Ausbildung kam sie nach Europa, um ihr Repertoire vom klassischen Ballett auf den zeitgenössischen Tanz auszuweiten. Seitdem arbeitet sie von Zürich aus in der ganzen Schweiz und im Ausland als Tänzerin und Choreografie-Assistentin. Von 2005 bis 2023 war sie neben ihren Freelance-Engagements Mitglied des «Marcel Leemann Physical Dance Theater». Unter seiner Leitung schufen sie zahlreiche Tanzstücke für das Ensemble und tourten regelmäßig in der Schweiz sowie international.



RIE AKIYAMA PROBEN- UND TRAININGSLEITUNG

Rie begann ihre Ballettausbildung in ihrer Heimatstadt Tokio. Nach dem Abschluss an der Ballettschule für das Opernhaus Zürich in der Schweiz war sie als Solistin an der Tanzkompanie des Staatstheaters Darmstadt und anschließend als Solistin beim Tanzensemble des Landestheaters Linz engagiert. 2021 schloss sie ihren Master in Tanzpädagogik an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden ab. Seit der Spielzeit 24/25 ist sie Proben- und Trainingsleiterin für das Tanzensemble am TLT.

TEXTNACHWEISE

HANDLUNG und **DIE FIGUREN IM INNSBRUCKER SCHWANENSEE** Originalbeiträge von Stefan Späti
EINE UNENDLICHE GESCHICHTE / SCHWANENSEE IM VERLAUF DER GESCHICHTE von Dieter David Scholz,
 erschienen in «Oper & Tanz», Ausgabe 2021/04–05, mit freundlicher Genehmigung des Autors

BILDNACHWEISE

UMSCHLAGFOTO Raphael Gutleben & Leon Arevalo **PRODUKTIONSFOTOS** aus der 1. Hauptprobe am
 26.2.26 von Ida Zenna **PORTRAITS KÜNSTLER:INNEN** Bernhard Aichner, Emanuel Kaser, Ashley
 Taylor, woland photo

HERAUSGEBER

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck Rennweg 2 / 6020 Innsbruck /
 T +43 512 52074 / tiroler@landestheater.at **INTENDANTIN** Mag.^a Irene Girking, MAS
KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz **REDAKTION** Stefan Späti **GESTALTUNG** Studio LWZ,
 Wolfgang Landauer **DRUCK** Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck **AGB** Es gelten die aktuellen
 AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter
 www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen
 Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen
 App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH **REDAKTIONSSCHLUSS** 2.3.26 *Änderungen und*
Irrtümer vorbehalten **PREIS** € 3

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
INSTAGRAM tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
YOUTUBE www.landestheater.at/youtube / www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube

Dieses Theater ist mit einem halbautomatischen externen Defibrillator für kardiale Notfälle
 ausgestattet, der vom Österreichischen Herzfonds zur Verfügung gestellt wurde.

SPIELZEIT 25/26

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

8. SYMPHONIEKONZERT

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

György Ligeti

Concert Românesc für Orchester

Alexander Skrjabin

Le Poème de l'Extase

für großes Orchester op. 54

Klavier
TZIMON BARTO

Dirigent
AINĀRS RUBIŅIS

11. & 12.6.26 / 20.00 Uhr

CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL

*«Dies ist eine wahre Geschichte – wenn
Sie an Märchen glauben.»*

SPIELZEIT
25/26